Bulgarien.

Die weiße Bestie in Bulgarien.

Die K.A.P. Bulgariens hat sich unter ihren Parolen an den letzten schweren Kämpfen gegen die faschistischen Machthaber beteiligt. Was nach dem Sieg der weißen Bestie dort vor sich gegangen ist, zeigt folgende kurze Nachricht:

„Nach dem Fall des Stambulinski Ministerium wurden von den faschistischen Nachfolgern die haarsträubendsten Grausankeiten verübt. In Warna wurden alle Kommunisten verhaftet und ihre Lokale in Ställe verwandelt. Die eingekerkerten Genossen haben die entsetzlichsten Qualen zu erleiden. Sechshundert wurden in Abständen von zwei Stunden mit Sandsäcken im Gewicht von 6 Pfund geschlagen, bis ihnen das Blut aus dem Körper quoll. Danach zwang man sie mit den entsetzlichen Schmerzen in eiskalte Wannen zu steigen, sodaß das rohe Fleisch fürchterlich anschwoll. Die Tortur war den Justizbestien noch nicht genug, sie gingen mit Nadel und Spritzen auf die Gefangenen los und peinigten sie zu Tode. Die Genossen sind tagelang bewußtlos gewesen und wahnsinnig geworden an den erbärmlichen unerhörten Qualen.

Das von Kommunisten verteidigte Dorf Sudjascoeuil im Warnaer Bezirk wurde tagelang mit Bomben und schwerer Artillerie bombardiert.

In einigen Dörfern war es den Soldaten nicht möglich den Befehlen ihrer Offiziere zu folgen, sie revoltierten und teilten das Los ihrer proletarischen Brüder.

Die bulgarischen Genossen sagen, so schaurig die Opfer sind, so sollen sie den Kommunisten der ganzen Welt nicht als Abschreckungsmittel dienen wegen der Qualen, sondern als Ansporn, im bewaffneten Aufstand, durch Antigesetzlichkeit des Kampfes zu versuchen, das kapitalistische System zu stürzen, das solche Zustände ermöglicht, heraufbeschwört und unterstützt. Durch Mord und Mißhandeln wird die Idee nie und nimmer getötet.

Hamburg.

Der Verrat der Moskauer an Hamburg.

Zum Programm der K.P.D. gehört es, von Zeit zu Zeit unter der Arbeiterschaft Blutvergießen anrichten zu lassen. Wenn die Proletarier beginnen einzusehen, daß die Halbheiten der K.P.D. die Konterrevolution stärken und die Revolution der einzige Ausweg aus dem Chaos ist, daß keine Arbeiterregierung, Steuer-Finanzprogramm und russisches Brotgetreide sie retten kann, dann hat irgend ein K.P.D.-Kurier das Ungluck zu spät einzutreffen. So war es im März 1921, so war es jetzt in Hamburg. Blut ist geflossen, für was? Kostbare Proletarier erschossen, verwundet, in die Gefängnisse, ins Exil, für was? Für Ministersesselstreber, für Notwendigkeiten der russischen Staatspolitik. Schuld daran ist die gesamte Politik der dritten Internationale, die Einstellung auf Regierungsverordnung, auf Opportionismus aller Art. Denn Opportunismus und Putschismus gehören zusammen. Der Opportionist wir stets nur etwas anfangen. Wird er einmal durch Verhältnisse zur Tat gezwungen, so kann diese Tat niemals die bewußte Handlung des Revolutionärs sein, sondern nur die ziel- und planlos begonnene des Putschisten. Nicht, daß die Revolution nach Schema F ginge. Oh, nein, sie ist, wie das ganze Leben dialektisch, aber ist die Parole heraus, so heißt es auch bewußt handeln. Nicht heute Hamburg, nach vier Wochen dort, und im nächsten Vierteljahr da. Das heißt, der Reaktion immer die Möglichkeit zum Abwürgen der einzelnen Aktionen geben. So war es auch wieder in Hamburg. Während man dort hart und erbittert kämpfte, hat man sonst überall Ruhe gehalten und nichts unternahm die starke K.P.D. zur Unterstützung Hamburgs. Es ist ein Verbrechen an den Proletariern in Hamburg gewesen und darüber hinaus am Gesamtproletariat. Aber danach fragt die macheavellistische Leitung der K.P.D. nicht. Schachfiguren sind die Massen dieser Führer und Sprungbretter für die Erreichung ihres Zieles. Der Weg der Revolution geht über sie hinweg. An den offenen Gräbern der Hamburger aber sollen die Proletarier bedenken, daß die Revolution verlangt selbständiges Denken und Handeln der Klasse.

У господствующего слоя 3-го интернационала совсем не рабочая, не пролетарская натура. И практически рабочей души они глубоко не знают и не понимают. Потому-то всех этих ленинцев, троцкистов, брандлеровцев и коларовцев со всей их мелкобуржуазной прихвостью впервую очередь и надо бы каждого известное время подвергнуть „пребыванию на физической работе в условиях жизни и труда рабочего“, а руководству Сов. Россией в этот срок поучилась бы трудовая комунистич. пролетарская масса низов. И потому-то революционные пролетарии всех стран об'единяйтесь вокруг Комунистич. РАБОЧЕГО (4-го) Интернационала.

Aus der Kritik der KAP.-Gruppe Russlands an der Kollontai-Broschüre: Die Arbeiter-Opposition.

Reformism means maintaining Capitalism. The L. P. C. P. and all such parties are reformist, — therefore capitalistic.

The KAP. AAu an the Communist Workers (Fourth) International refuse any reformism, and are real proletarian class-conscious organisations.

Revolutionary workers of te world, unite around the Communist Workers' (Fourth) International!

Aus „Workers Dreadnought“, Organ der KAP. und AAU. Englands.

Breekt met uw reformistische leiders!
Breekt met elk reformisme!
Op voor de Kommunistische Arbeiderspartij! Op voor de revolutionaire bedrijfsorganisatie!
Op voor de proletarische klassedicdatur!
Op voor heet communism!

De K.A.P. in Neederlande.

Les prolétaires révolutionäres du monde entier, qui reconnaissent l'importance et la nécessité d'une lutte révolutionaire internationale et pui la veulent réaliser, doivent savair, pu'lls ne peuvent l'atteindre ni par les parlaments et syndicat, ni par la guide des reformistes mais seulement au moyen de la réalisation de leur voulier de classes, de leur forces conscientes et leur énergies révolutionnaires!

Aus dem französischen Aufruf der Exekutive der K.A.I.

Proletarier vereinigt Euch

in der

Kommunist.(4) Arbeiter-Inter.

Aufruf der Genossen in Rheinland-Westfalen.

Klassengenossen! Brutal hämmert die nackte Wirklichkeit auf Euch ein: der Wiederaufbau ist im Chaos gelandet. Das Stückchen Brot um das Ihr die Revolution für den Kommunismus im Stiche ließet, ist auf ein Nichts zusammengeschmolzen. Der Tod grinst! — Ihr demonstriert. Ihr verlangt mehr Lohn, billigere Lebensmittel. Ihr nehmt Euch, was zu erhaschen ist. Hilft Euch das alles! Nein! Ihr wißt selbst, auf mehr Lohn folgt noch mehr Preisaufschlag. Das Selbstnehmen bringt nicht allen etwas. Billigere Lebensmittel dienen zur Beruhigung. Aus Furcht, daß Ihr den Besitzenden alles nehmt, werden von der Arbeitsgemeinschaft zwischen Behörden, Unternehmern und Arbeitervertretern große Versprechen gemacht. Dsnkt nach! Sind diese Versprechen schon je gehalten? So kommt es auch diesmal, weil Ihr von Illusionen befangen seid. —

Wir haben Eeuch schon tausendmal gesagt was zu tun ist. Ihr habt uns nicht geglaubt. Ihr habt uns niedergeschlagen, verhöhnt, verlacht. Ihr folgtet den Weisungen der Kapitalisten. Das Privateigentum an Produktionsmitteln und Gütern war Euch heilig. Selbst bei Ausbruch des Krieges, als der Anfang des Zusammenbruches des Kapitalismus offensichtlich wurde, glaubtet Ihr noch an die Interessengemeinschaft mit den Kapitalisten. **Das Blut von Millionen Klassengenossen wurde dafür vergossen.** Das fast Unmögliche aber war, daß selbst durch dieses Blut, dieses Hungersterben und Siechwerden von Millionen, der Glaube am Kapitalismus auch 1918 noch nicht bei Euch vernichtet wurde: Ihr setztet Euch für die Arbeitsgemeinschaft, für die Demokratie und den Wiederaufbau ein. **Ihr folgtet der Sozialdemokratie und den Gewerkschaften.** Genossen ließen sich täuschen durch Phrasen „Der Sozialismus marschiert“.

Heute, wo der Wiederaufbau mit seiner Demokratie, sich im Lichte der Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, Aussperrungen, des 10 Stundentages, der Akkordarbeit, des Ruhr, Rhein, Pfalz und Bayern -Separatismus, der Arbeiterregierung in Sachsen und Thüringen, des Ermächtigunggesetzes, der offenen Bayerndiktatur, der deutschen und französischen Bajonette, der Blutbäder durch Gewerkschaftspolizei, des Hungers bei vollen Scheunen, der tiefsten Verelendung, der Plünderungen, des vollständigen Bankrotts, des Verzweifeltseins zeigt, sagen wir Euch nochmals und werden es immer wieder sagen:

Der Kapitalismus befindet sich in seiner Todeskrise. Sein Leben ist unser Tod. Er kann unsere Existenz nicht mehr sichern.

Eine Regierung, ob rein bürgerlich, koaliert oder rein „sozialistisch-kommunistisch“ kann hier nicht helfen

Ebenso auch keine „Freie-Rheinland-Republik“

Rettung bringt der Kommunismus!

In der kommunistischen Gesellschaft wird die Herstellung und Verteilung von Gütern nicht wie beim Kapitalismus nach den Notwendigkeiten des Profits für Einzelne, für die Kapitalisten, sondern planmäßig nach den Notwendigkeiten und Bedürfnissen der arbeitenden Gesellschaft geregelt.

Klassengenossen! Glaubt Ihr auch jetzt noch an Rettung durch den Kapitalismus? Wenn „ja“, dann geht weiter den Weg der Demokratie. des Wiederaufbaus, der Lohnkämpfe, der Plünderungen, dann folgt weiter den Weisungen der parlamentarischen Parteien und Gewerkschaften, dann schickt Eure Klassengenossen in das Lager der Kapitalisten und laßt sie durch ein besseres Leben, durch die Verantwortung dort korumpieren, zu Klassenfeinde werden, wie so viele schon. — Wollt Ihr den Kapitalismus nicht mehr, erkennt Ihr die **unbedingte** Notwendigkeit des Kommunismus, dann **brecht mit allen Illusionen**, mit allen bisher von Euch angewendeten gewerkschaftlichen, parlamentarischen und gesetzlichen Grundsätze und Kampfmethoden. **Dann schafft durch Zusammenschluß in den Betrieben die Plattform des Rätesystems**, der Organisationsform der neuen Gesellschaft und somit die Trennung von allen Klassenfeinden. Dann wählt in allen Betrieben und Arbeitsloseenachweisen

revolutionäre Aktionsausschüsse

welche zentral von Betrieb zu Betrieb, von Ort zu Ort, von Bezirk zu Bezirk, eine wirkliche Führung garantiert in dem von Euch aufzunehmenden Kampf, im

Generalstreik und Aufstand

der zur Niederringung der Diktatur der internationalen Bourgeosie durch die Diktatur des Proletariats zur Durchführung des Kommunismus notwendig ist.

Klassengenossen! Einen anderen Weg gibt es nicht!

Wer Euch sagt, daß Ihr durch Diplomatie der offenen Klassenauseinandersetzung aus dem Wege gehen und doch zum Ziele kommen könnt, der lügt. Seht das Ermächtigungsgesetz, den Belagerungszustand! Seht Bayern! Seht Sachsen! Seht die weiße Diktatur! Seht Eure Lage! — Wer Euch sagt, die Gewerkschaften organisieren den Klassenkampf, der betrügt Euch! Seht die Vergangenheit, entsinnt Ihr Euch auch nur eines Kampfes nach dem August 1914, der in **Euerm** Interesse von den Gewerkschaften geführt und unterstützt wurde? Es gibt keinen, Sie forderten Euch nur zum Kampf für die Intessen der Kapitalisten. Da waren keine Opfer zu groß. Denkt an die Blutbäder und Opfer des Krieges und des passiven Widerstandes! Auch dann forderten sie Euch noch zum Kampf, wenn es galt, ihre von Euch erkämpften bedrohten Futterkrippen zu verteidigen. Wie beim Kapputsch, Erzberger- und Rathenaumord und jetzt. Nach Erledigung dieser Kämpfe, nach dem Schutze der Republik gab es und gibt es **für Euch** dann Zuchthaus. Die Gewerkschaften können auch nicht für den Sozialismus kämpfen, weil ihre Struktur und ihr Inhalt mit tausend Fäden an die heutige Gesellschaft gebunden ist.

Wer glaubt, die **parlamentarische Kom. Partei** bringt Hilfe, der hat aus der Entwicklung der VSP. nichts gelernt. Sie ist durch den Parlamentarismus, der jetzigen Gesellschaftsorganisation — genau wie die SP. mit dem Kapitalismus verbunden. **Durch ihr Einstehen für Erhaltung der kapitalistischen Gewerkschaften**, der Hauptstütze des Kapitalismus, **zeigt die KP. ihre nicht kommunistische Einstellung am schärfsten.** Die Arbeiter- und Bauern-Regierung soll den Interessen des russischen Kapitalismus dienen. **Mit Kommunismus hat diesn Parole nichts gemein.**

Klassengenossen! Ihr müßt, wollt Ihr nicht die vollständige Niederlage, wollt ihr den Sieg, so müßt ihr selbst, ein jeder mit seiner ganzen Kraft, als Klasse, nach dem Rätesystem organisiert, um das Klassenziel kämpfen

Nieder die Einheitsfront der Arbeitsgemeinschaft!
Schafft die Klassenfront!
Nicht „Arbeiter-“ und Bauernregierung!
Diktatur des Proletariats durch den Rätestaat!
Nicht Kontrolle der Produktion!
Uebernahme der Produktion!
Nicht Erfassung der Sachwerte!
Beseitigung des Kapitalismus!
Auf zur Tat! Es geht um Tod oder Leben!

KAP.-Allg. Arb. Union, Rheinl.-Westf.

Verantwortlich für den Inhalt: Otto Amende, Köln a. Rh.
Druck: Buchdruckerei Brunn & Schirrmeier, Berlin.

Усжществяването на тесняшкото „работническо-селско правителство“ ще осигури, засили и затвърди за по-дълго време у нас и на всякжде, гдето бжде реализирано, пълното тържество на най-грозната економическа и политическа реакция и диктатура на дребната градска и селска буржуазия над едрата такава и най-главно над пролетарната.

Из статията: „Тесняшкото работническо-селско правителство“, брой 4 на „Р. И“. от т. г.

Разликата между синдиката и Юниона е разлика между капитализм и комунизм, между личните интереси и класовите интереси.

(Из статията ни Юнионжт какъв е той и какъв не — печатана в бр. 2).

Aus Rab. Iskra, Organ der KAP. Bulgariens (4. Int.)

---

3. Jahrgang 1923

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Nummer 33

Organ der Kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands
Angeschlossen der Kommunistischen Arbeiterinternationale

Schlagt wieder! Proletarier!

Die K.P.D. ist ein Instrument der Moskauer Außenpolitik. Die K.P.D. muß tanzen, wie Moskau pfeift. Und die K.P.D. tanzt; tanzt alle Tänze vom koketten Menuett bis zur degeneriertesten Extase des Expressionismus. Sie hat das Tanzen nach der Pfeife glänzend gelernt, sie schillert in allen Gewändern. Heute ehrsamer Parlamentarier mit Verbesserungsvorschlägen zum Heil des deutschen Volkes und morgen wilder Putschist mit wutverzerrter Fratze.

Heute Nationalist und morgen internationaler Biedermann.

Sie fordert Verbleiben in den Gewerkschaften, aber sie zerstört die Gewerkschaften.

Sie geht in das Parlament, aber sie will das Parlament seiner eigenen Nichtigkeit überführen.

Sie fordert Erfassung der Sachwerte, aber sie hält die Erfassung für unmöglich.

Sie verlangt Kontrolle der Produktion, aber sie weiß, daß sie niemals im Kapitalismus dazu kommen wird.

Sie stellt geheimnisvolle Hundertschaften auf zum Sturz des Kapitalismus, aber sie läßt diese Hundertschaften für Ruhe und Ordnung sorgen durch Verprügeln von Proletariern.

Sie läßt seltsam dunkle Geschichten von Waffenkäufen in die Massen schwirren, aber im Landtag stimmt sie ein Hohngelächter an, ob solcher Beschuldigung.

Sie propagiert eine Arbeiter- und Bauernregierung, aber sie ist auch zufrieden, wenn der Ehrenbrandler zusammen mit den Sozialdemokraten den Kommunismus auf dem Verlassungswege einzuführen gedenkt.

Sie will die Welt stürzen, aber im Reichstag begnügt sie [illegible] Stinkbomben und Trillerpfeifen.

Diese Partei, deren einziger [illegible] eine **furchtbare Verwirrung des Proletariats** in kapitalistische historischer Zweck die Zerklüftung russische **Interessen ist**, hat jetzt trotz dem einen Erfolg zu buchen. Oder besser, sie hat der Dummheit ihrer Gegner ein großes Glück zu verdanken: Sie ist durch Herrn von Seeckt verboten worden.

Glück war schon, daß ihre herrlichen Minister Heckert und Brandler mit einem Fußtritt aus den Sesseln flogen; mehr Glück, daß jetzt die Gesamtpartei verboten wird. Damit wird der Zersetzungsprozeß in ihr aufgehalten. Damit wird die Entwicklung ihres Führertums zur Uebernahme der schon völlig verbürgerlichten Sozialdemokratie in etwas aufgehalten. Auf diese Weise wird es ihr möglich gemacht, ihre, an den ökonomisch-politischen Notwendigkeiten Westeuropas gemessene einfach **verrückte Politik** zum schweren Schaden des Proletariats noch eine Weile länger als zu erwarten war, fortzusetzen.

Diesen vollendeten Betrügereien einer bis ins Mark verfaulten, käuflichen und feigen Führerclique gegenüber ist selbst die **Taktik der S.P.D.** von einer erfrischenden Konsequenz. Freilich nicht minder **dumm.**

Auch die Sozialdemokratie hat ihren Fußtritt erhalten. Sie hat der Bourgeoisie gegenüber ihre Schuldigkeit getan, sie war in alle Schande, in alle Schurkereien des Kapitals verstrickt; **sie kann nun gehen.**

Ihre einzige Hoffnung ist, daß auch die Deutschnationalen mit Stegerwald und Stresemann vereint das deutsche Volk nicht herrlichen Zeiten entgegenführen werden und daß dann bei den nächsten Wahlen die Schäflein wieder in den alten Stall zurückkehren werden.

Alles, was diese parlamentarischen Idioten zu sagen wissen, in einer Situation, in der tausende Proletarier glatt verhungern, ist zu lesen im „Vorwärts“ vom 28. 11.:

„Den Organisationen der Arbeiter und Angestellten im Ruhrgebiet erwachsen jetzt aus der neuen Situation große Aufgaben. Die Herren Stinnes und Vögeler hatten ihre Pläne gegen die Arbeiterklasse nicht aufgegeben. Bei der sich jetzt vollziehenden Wiedereröffnung der Betriebe und der Aufnahme der Arbeit dürften sie den Versuch machen, sie durchzusetzen. Da gilt es denn, alle Kräfte zu mobilisieren, um diesen Versuch mit Erfolg zu verhindern“.

Gemach ihr Herren; die Bourgeoisie wird auch schon ihre Stücklein geigen. Denn **euch** fürchtet sie nicht mehr. Wie sollten sie auch jene fürchten, die immer noch vor ihrem Stirnrunzeln sich als ihre gehorsamen **Knechte** erwiesen.

Die Bourgeoisie, so verrottet und verdorben sie sein mag, weiß, was sie will.

Sie weiß, warum sie die **Hitler** und Konsorten in die Luft stoßen ließ, sie weiß, warum sie den Deutschnationalen jetzt Raum gibt. Mag die Sozialdemokratie zehnmal Reklamekapital schlagen aus der Verleugnung der Grundsätze durch die Deutschnationalen. Das wird diese Junker, deren politisches Erbrecht der Verrat ist, die genau wie die K.P.D. jederzeit bereit ist, wenn's schief geht, den Harmlosen zu spielen, den Teufel was scheren.

Was sich hier zu bilden beginnt ist die Interessengemeinschaft des Großindustrie- und Großagrarkapitals.

Der Unterschied zu früheren Zeiten besteht nur — ganz folgerichtig — in der **Vorherrschaft des Industriekapitals.** Das Agrarkapital wird in vielen gegen einst umlernen müssen. Das wird es tun, weil es das tun muß. **Auch außenpolitisch wird nicht alles glatt gehen. Aber bei der un**abänderlichen wirtschaftlichen Abtrennung Rheinland-Westfalens, die nun auch sozusagen legalisiert im **Micumvertrag** zum Ausdruck kommt und der im Zusammenhang mit allen anderen Zahlungen eine weitere ungeheuerliche Blutabzapfung von den Proletariern erbringen muß, werden beide Teile sich zu verständigen wissen. Mag Stinnes dabei internationaler, Herr Hergt nationaler gestimmt sein, inbezug auf weitere Ziele (ganz entsprechend ihrer ökonomischen Gebundenheit und Ausdehnung), werden sie trefflich zusammenspielen in dem einen Entscheidenden: **Ausplünderung der arbeitenden Massen.**

Gleichzeitig **beweist ja dieser Micumvertrag aufs schlagendste, was aus dem von den Sozialdemokraten so geliebten Staat und nationalen Staatsgedanken in Praxis geworden ist.** Bis jetzt sind nach dem Krieg nocn alle wichtigen Verträge nicht vom Staat, sondern vom Kapital selbst geschlossen oder mindestens sanktioniert worden.

Sind nicht die Reichsverwaltungen, die Bahn, die Post nationalisiert worden und werden sie es nicht weiter nach **privatwirtschaftlichen** Grundsätzen?

Wie steht es mit der sogenannten staatlichen Sozialfürsorge, verehrte Sozialdemokratie? Mit der Arbeitslosenversicherung? Bleibt sie beim Staat oder geht sie praktisch in die Hand der Interessengruppen über? Wem untersteht in Wahrheit die Reichsbank? Wer ist Beherrscher der Rentenbank? Wer schafft und stürzt praktisch die Währung?

Wer macht das alles, ohne daß die lächerliche „völkerbefreiende“ Sozialdemokratie mit ihrer großen Zahl von Parlamentariern auch nur überhaupt noch gefragt würde?

Das Kapital gönnt ihr gern die billige Freude, „Deutschland über alles“ gepaukt zu haben, weiß es doch sehr gut, daß auf diesem Boden nichts mehr zu holen ist. Und diese Sozialdemokratie, und diese Moskauer Diplomaten, deren plombierte Eisenbahnwaggons in langen Zügen mit Lebensmitteln durch Deutschland nach England rollen zum „Wiederaufbau“ des Kapitals in Rußland, diese Gesellschaft schreit ununterbrochen in die Welt, daß sie Euch zuführen berufen ist, Proletarier! Jeder von beiden macht dem andern das Patent strittig, Euch einer herrlichen Zukunft entgegen zu führen. Und beide haben es praktisch dahin gebracht, wo Ihr heute steht.

Aber auch ihr selbst tragt ein gerüttelt Maß von Schuld daran. Ihr wollt nicht selbst denken, Ihr wollt nicht selbst handeln.

Es ist ja so bequem, von den Gewerkschaften zu fordern, was sie nicht können, vom Parlamentarismus zu erwarten, was nur durch revolutionären Klassenkampf zu erreichen ist. **Proletarier! Ihr drückt Euch feige um die Entscheidung.**

Die deutsche Bourgeoisie war die feigste der Welt. Sie hat es nie zur eigenen wirklichen Revolution gebracht. Mit Stockprügeln ist ihr das eigene Interesse von oben herab beigebracht worden und dann hat sie noch die Hände geküßt.

Wollt ihr die gleiche Rolle in der Geschichte spielen? Die Rolle der Unfähigkeit, die eigenen Interessen zu verfechten und die der hoffnungslosen Feigheit?

Und vergeßt dabei nicht den einen großen Unterschied: Führt ihr eure Revolution nicht durch, so wird euch **nichts** retten.

Denn das kapitalistische System als solches ist am Ende. Wohl kann es sich noch eine Weile vom Leichenfraß an euch am Leben halten, aber fortwährend Glied an Glied verfaulend wird es über euch und mit euch zusammenbrechen in stinkenden Explosionen aller Art.

Was die Welt sah, ist schon viel, was sie dann sehen wird, wird wie Erdbeben und Kratereruption sein gegen einen zahmen Hausbrand.

Und eure Aufgabe ist klar und einfach, Proletarier!

Eure Interessen verlangen nicht Reden, sondern Taten.

Sie verlangen nicht kindisches Witzeln und billige Entrüstung über Herrn Stinnes und das internationale Kapital, sie verlangen im Gegenteil den furchtbaren Ernst, die richtige nationalistische Oekonomie des Herrn Stinnes in die eigene Faust zu nehmen, zur Verwertung für das eigene Interesse, das große Gemeininteresse der proletarischen Klasse. Nicht quatschen über Politik, sondern Politik machen.

Nicht Stockprügel einstecken und die Faust ballen, sondern **wiederschlagen**, daß den kapitalistischen Halunken das Hirn um die Ohren spritzt.

Ihr könnt das nur — wollt ihr Erfolg haben — wenn ihr es geschlossen tut als Klasse.

Ihr könnt es nur, wenn ihr euch als Klasse zusammenschließt im Blutstrom der Wirtschaft, in den Betrieben.

So geeint, unter der Führung von revolutionären Aktionsausschüssen, die immer bei euch sind, die einzig und nur eure Interessen vertreten, weil sie keine anderen haben können, ist eure erste Pflicht die Eroberung der Staatsmacht, der Produktion. Die Proklamierung der

Diktatur des Proletariats.

Politische Rundschau

Konkursverwalter gesucht!

Abzugeben bei Herrn Ebert, Reichspräsident, Berlin, Wilhelmstraße. Doch trotz allem Suchen, es will sich keiner finden. Hat es den Anschein, daß einer gefunden wird, so schreit der Betreffende Protest. Ebert machte energische Schritte, um diese Verlegenheit zu beseitigen. Er schreitet zur Tat und ver — alberte Deutschland.

Dies war eine Woche des deutschen Volkes schwerste Sorgen.

Doch gegen Eberts eigenmächtige Tat wehrte sich der bürgerliche Block, denn er hat es nicht mehr notwendig auf Kompromisse einzugehen. Die Knebelung des Proletariats als Ziel aller bürgerlichen Parteien und ihrer Lakeien steht fest. Uneinig sind diese einzelnen Parteien nur, wie weit das Stadium gediehen ist, daß man das Proletariat in die Kandare fassen kann. Nach langem hin und her einigte man sich endlich auf Stegerwald und Stresemann. Den Deutschnationalen konnte man das Außenministerium unmöglich anvertrauen. Denn in ihrer rückständigen Verbortheit wären diese Kreise schließlich fähig gewesen, den Versailler Vertrag zu annullieren, was Herr Stinnes unmöglich dulden kann. Die Unterschiede von Hergt und Stinnes sind die, daß ersterer ein neuzeitlicher Landsknechtshauptmann ist und Stinnes ein Kapitals-Magnat von echtem Schrot und Korn. Da aber für Stinnes augenblicklich der Micumvertrag das Notwendigste ist, behält Stresemann das Außenministerium, denn er hat für die Großindustrie das Ruhrgebiet in glänzender Weise von seinem Druck befreit. Stegerwald als Führer der rückständigsten Arbeiterschaft hat daher als Ministerpräsident den richtigen Posten. Bis heute war es noch stets das beste Mittel, rückständige Arbeiterschichten gegen die proletarische Revolution zu führen.

So hat es den Anschein, daß diese Sorge Eberts gelöst wird. Doch im letzten Augenblick wäre es möglich, daß eine andere Puppe an die Regierung kommt, was uns gleichgültig sein kann. So oder so, je mehr der Zug nach Rechts, je mehr schlägt die Schicksalsstunde des Proletariats.

Doch Herr Stinnes persönlich hat zur Lösung dieser Verlegenheit geholfen. Durch den Mund des Professer Lensch empfahl er Noske oder Südekum, die sich schon früher „verdient gemacht hätten". Doch nur Geduld, diese werden auch wiederkommen. Und nähere Erklärung um die Verdienste Noskes und Südekums ist sicherlich nicht notwendig.

Aber, Genossen, wir müssen **bewußt sein**, daß es für uns gleichgültig sein kann, wer das deutsche Volk ver- oder zertritt. Aber gleichgültig darf es uns nicht sein, ob wir zertreten werden, und darum ist es endlich Zeit, daß alle Klassengenossen mit der parlamentarischen Ideologie brechen. Von allem Unglück können wir uns nur retten, wenn wir zur Tat werden lassen, daß die Befreiung der Arbeiterklasse nur durch das Proletariat selbst geschehen kann.

Der Kommunismus der K.P.D.

Es ist erstaunlich, wie in letzter Zeit die Genossen der K.P.D. in den Betrieben auch von einer Todeskrise des Kapitals reden, ganz im Gegensatze ihrer Presse, d. h. besser gesagt ihrer Führer, die trotz der langsam durchdringenden Erkenntnis bei den Proleten auch heute noch ihre Massen leithammeln können. In einem Artikel „Die Arbeit" (theoretisches Organ der K.J.D.) steht im vorletzten Heft folgendes zu lesen:

„Anstatt einmalig aus dem eigenen Besitz zu opfern, um wenigstens zu versuchen, die kapitalistische Wirtschaft überhaupt und ihre Entwicklung zu sichern, verschachert die Kapitalisten Deutschland — — —" etc.

Zu dieser Theorie an und für sich wollen wir an dieser Stelle nichts bemerken, aber die K.P.-Logik hier ist hervorragend. Da die bösen Kapitalisten zu wenig kapitalistisch sind, um das System des Kapitalismus „zu sichern und seine Entwicklung zu gewährleisten", so wirft sich die K.P. in Pose und erklärt kurz und bündig, dann werde ich eben das Notwendige zur Aufrechterhaltung des Kapitalismus tun. Inwiefern: Sachwerterfassung, Kontrolle der Betriebe und alle möglichen Parolen sollen dem Kapitalisten bestimmte Prozente ihres Besitzes nehmen, um — laut oben zitierter Theorie — den „Wiederaufbau des Kapitalismus zu versuchen und seine Entwicklung zu gewährleisten". Und die „Kommunistische" Partei Deutschlands schreitet zur Tat. Im letzten Wahlkampf um den Bremer Senat ruft diese K.P.D. die Kleinbourgeoisie zur Mithilfe auf und propagiert folgende Punkte:

„Organisierung des gesamten Konsums an Lebensmitteln und Verbrauchsgütern durch die Konsumgenossenschaften und Kleinhändler in Verbindung mit einem aus der werktätigen Bevölkerung zu wählenden Kontrollausschuss.

Die Kommunistische Partei ist **gewillt, auf dieser Grundlage dieser Mindestforderungen** gemeinsam mit den Arbeitern der V.S.P.D. den **Wahlkampf** gegen die Reaktion zu führen".

Mit Hilfe der vollständig fanatisch-kapitalistischen Konsumvereine und Kleinhändler will die K.P.D. uns herrlichen Zeiten des Kommunismus entgegenführen. Sind wir soweit, so kann die K.P. auf Grund ihrer Stimmenzahl in den Reichspräsidenten Ebert dringen, auf Grund des Ausnahmeparagraphen Nr. 48 zur Wiederherstellung des inneren Friedens, den Kommunismus durch ministerielle Verordnung einzuführen. Daß dies leicht möglich ist, hat schon zu verschiedenen Malen Herr Brandler versichert.

Da aber die K.P. den bürgerlichen Parteien nicht soviel kapitalistischen Instinkt zutraut, will sie diese Rolle übernehmen in dem z. B. in der heutigen Lage in Bremen für einen Arbeitersenat (gleich Arbeiter- und Bauernregierung) propagiert wird. Um die revolutionären Arbeiter mit dieser Parole zu ködern, erklärte die „Rote Fahne" und „Internationale" sowie ihr rubel-abhängiges Pressegefolge schon zum verschiedensten Male, daß eine Arbeiterregierung notwendig in eine Diktatur ausarten müsse. Herr Genosse Brandler und Konsorten kennen eben die Zaubermacht des Wortes „Diktatur". Aber inzwischen hat die letzte Vergangenheit uns einigen Unterricht über Arbeiterregierung erteilt. Aber diese Herren Führer-Genossen wissen ja, was es mit einer Arbeiterregierung auf sich hat. Der „Bluthund Noske" wird dann zu den unschuldigen Engeln aufrücken. So steht in dem zuerst erwähnten Artikel weiter:

„Die Frage der Diktatur steht auf der Tagesordnung, die Diktatur entweder der Kapitals-Magnaten mit Hitler und Konsorten als ausführende Organe, oder die Diktatur des Proletariats mit der Arbeiter- und Bauernregierung als **eventuellen Wegbereiter**."

Also aufgepaßt, Genossen, da die K.P.D. befürchtet, daß diese Arbeiter- und Bauernregierung im letzten Untergangsgefecht des Kapitals von der Bourgeoisie gerufen würde trotz des heutigen Verbotes, muß diese Arbeiterregierung nicht wie vor zwei Monaten in eine Diktatur umschlagen — sondern kann nur ein **eventueller** Wegbereiter sein. Sehr bezeichnend für das allmähliche Abschwenken ins offene reformistische Fahrwasser. Und die „haarscharfe Logik" der K.P.D. eine parlamentarische Arbeiterregierung zu schaffen, nachdem es im selben Artikel weiter heißt:

„Das heißt, daß in Deutschland die parlamentarischen Regierungsmöglichkeiten im großen und ganzen erschöpft sind".

Und einen Monat später erklärt dieselbe K.P.D. in ihrem vorher erwähnten Bremer Aufruf des „Trotz alledem" wörtlich:

„Die Kommunistische Partei erhebt Anspruch darauf, als parlamentarische Partei **gleich den übrigen Parteien wirken zu können.**

Dies alles sind die „marxistischen Wege" der K.P.D., die zum Kommunismus führen sollen. Es bleibt hier nur die Frage offen: Ist dies alles gerissene Demagogie um Stimmenfang oder Dummheit?

Unsere Truppen rücken unaufhaltsam vor!

W.T.B. meldet: Nach erfolgreichen Kämpfen und rücksichtsloser Niederrennung der Position unseres Feindes, gelang es unsere Truppen in Thüringen den Frieden wieder herzustellen. Die bewaffneten Banden wurden zerstreut und ihre Führer verhaftet. Für die notwendige „Ruhe und Ordnung" sorgen unsere glorreichen Truppen aufs Beste. Endlich wurde die letzte Position des Gegners auch genommen und das Landtagsgebäude von uns besetzt. Eingeleitet wurden diese letzten Kämpfe von einer ungeheuren Redeschlacht, doch nachdem der Gegner seine sämtlichen „Phrasenmaschinengewehre" abgefeuer hatte, sahen unsere Truppen sich leider veranlaßt, mit dem gegnerischen Gesindel rücksichtslos aufzuräumen. Für die vortreffliche Haltung unserer Truppen drückte der Herr Reichspräsident seinen herzlichsten Dank aus".

Dies sind die Folgen und Auswirkungen des revolu[illegible]mentarismus. Proletarier, lernt aus der Geschichte.

Die große Freude der Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokratie hatte wieder einmal eine große Freude zu vermelden. Herr Hitler, so hieß es, wäre haftunfähig und mußte außerdem ins Irrenhaus überführt werden zur Beobachtung seines Geisteszustandes.

Die Kanditatur aufs Irrenhaus wurde zwar 24 Stunden später dementiert, aber es ist und bleibt eine Wonne, der sozialdemokratischen Wählerschaft diese angenehme Tatsache mitteilen zu können. Was gibt es edleres für parlamentarische Narren, als persönliche Skandale des Gegners unter bengalischer Beleuchtung zu setzen. Was erfreut das Herz des hoffnungslosen „Spießers mehr, als „Intimes" zu hören aus dem Leben der „Großen".

Nun ist gewiß der Wilhelm von Hohenzollern keine Figur, die nicht im satirischen Lachkabinett des Proletariats einen hervorragenden Sitz einzunehmen den Anspruch hätte, so wenig wie Herr Ludendorff als sich tot stellender und auf der Nase liegender Kaffer übersehen werden kann und mit dem haftunfähigen Herrn Hitler ein entzückendes Doppelbildnis abgibt.

Aber hat nicht die Sozialdemokratie durch ihren Herrn Scheidemann, dessen Hand immer noch nicht verdorrt ist, eben diesem Wilhelm ehrfürchtigst die Hand gedrückt? Hat sie nicht eben diesem Ludendorffer durch ihre Gewerkschaften hunderttausende Proletarier ans Messer geliefert? Hat sie nicht den proletarischen Kämpfern in München 1919 mit raffiniertester Schurkerei die Fallen gestellt, sie abwürgen helfen und so erst die Komödie des jetzigen Irrenhauskandidaten aus der Wiege gehoben? Wenn dann diese saubere Gesellschaft mit stolzem eigenen Drahtbericht aus Nürnberg verkündet, daß dort eine Resolution von ihnen angenommen wurde, deren wesentlichstes Stück besagt:

„Der Weg aus dem wirtschaftlichen Elend der Massen und der politischen Verwirrung unserer Tage ist nur zu bahnen auf der Grundlage der demokratischen Verfassung der Deutschen Republik durch die verantwortliche Arbeit der Volksvertretung und durch das freie, durch keinerlei Ausnahmegesetze gehinderte Spiel der demokratisch-republikanischen Kräfte."

So kann man billig bezweifeln, ob Herr Hitler des Irrenhauses würdiger ist, oder diese Leutchen, die sich Sozialdemokraten nennen, und die sich auf Marx berufen zu können glauben, damit das „freie Spiel der republikanischen Kräfte", das heißt das freie Spiel aller kapitalistischen Banditen das Proletariat weiteren herrlichen Zeiten entgegenführt.

Untertanen, ich verbiete die Gesinnung.

Seeckt ist klug. Um den Anschein der absoluten Gerechtigkeit zu erwecken, arbeitet er außer der K.P.D. auch die völkische Partei. Von vornherein war es klar, daß dieses Verbot die Völkischen nicht treffen wird. Denn in Bayern kümmern sie sich um Seeckt herzlich wenig und dort sitzt auch Zentrale der Völkischen. Hat die Verbote des schon erklärt wenig kümmere. Bleiben also nur noch die Kommuinsten. Der Schlag galt aber in Wirklichkeit nicht der K.P.D., sondern dem revolutionären Proletariat. Hier können wir auch Vergleiche ziehen mit dem ehemaligen Sozialistengesetz. Wir brauchen absolut nicht die dialektische Methode anwenden. Denn die K.P.D. hat den ehernen Gang der geschichtlichen Entwickelung absolut nicht verstanden, deshalb ist sie eben auch konterrevolutionär. Nach dem Sozialistengesetz ging die alte S.P.D. mit vermehrter Stimmenzahl hervor, doch — ohne ihr revolutionäres Programm zu ändern — rückte sie mit ihrer tatsächlichen Taktik weit nach rechts, und so kam 1914. Dies alles läßt sich bei dem heutigen Verbote auf die K.P.D. anwenden.

Die ersten Folgen sehen wir schon heute. Die Führer flüchten nach Moskau und die Proleten haben zu kämpfen. Denn der K.P.D. ist doch das Leben eines Brandler entschieden mehr wehrt, wie das von tausenden Proleten. Aber trotz der furchtbar ernsten Lage rufen die Führer der K.P. nicht zur Revolution und nicht mehr zur Führer-Diktatur, sondern sie wollen nur noch „Arbeit und Brot". Arbeit für die Erwerbslosen- und Brot mit Kaviar für die Führer.

Klassengenossen, es ist endlich Zeit, daß ihr den Parolen der K.A.P. und A.A.U. folgt. Die K.A.P. will nicht an die Regierung. Sie will mithelfen, den Massen eine wahre, proletarische Klassendiktatur zu erkämpfen.

Die betrogenen Betrüger.

Es übersteigt die schwindelnden Zahlen an Papiermark — wievielmal die Sozialdemokratie das Proletariat verraten hat.

Vor kurzem half sie das Ermächtigungsgesetz unter Dach und Fach bringen. Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan — er kann gehen. Die Bourgeoisie braucht die V.S.P.D. im Augenblick nicht mehr. Jetzt merkt die Sozialdemokratie, es geht ihr an den Kragen, denn das Verbot des Noske-Blattes ist schon in Erwägung gezogen worden. Und jetzt jammert der Vorwärts in enttäuschten Liedern:

„Solange die große Koalition hielt, war Stresemanns Regierung das vollziehende Organ der Reichstagsmehrheit. Diese Regierung hatte durch das Ermächtigungsgesetz geradezu diktatorische Vollmachten erhalten, denn der Reichstag hatte einen wesentlichen Teil seiner Rechte auf die Regierung übertragen.

Mit dem Scheitern der großen Koalition fiel das Ermächtigungsgesetz und verschwand die parlamentarische Mehrheit, auf die das Kabinett sich stützte".

So wurde die arme Sozialdemokratie um ihren parlamentarischen Kinderglauben betrogen. Alles rächt sich. Und plötzlich gebärdet sich die Abwürgerin der Revolution „revolutionär". Denn erstens wehrt sie sich nur ihrer Haut und zweitens will sie sich beim Proletariat wieder etwas Kredit verschaffen. Der Vorwäts wendet sich nicht mehr an die Arbeiterschaft, sondern an das Proletariat. Da aber die Weimarer Verfassung für die V.S.P.D. der einzig gangbare Weg ist, so kann sie nicht zum bewaffneten Aufstand aufrufen. Aber dafür holt der Vorwärts dies auf andre Weise nach. Er fordert:

Rüstet gegen die Reaktion!
Sammelt Munition!

Klassengenossen, solltet ihr im Rinnstein etwa eine Granate finden, so gebt sie im Vorwärtsgebäude zur Bekämpfung von Stinnes ab.

Wirtschaft.

Die Krisenerscheinungen in Rußland.

Der Kapitalismus in Rußland, mit aller Kraft gefördert von der offiziellen Regierung, kann trotz allem eine normale Entwicklung nicht nehmen, weil er von vornherein mithineingerissen wird in die allgemeine Todeskrise des kapitalistischen Systems.

Im Augenblick sitzen die Neukapitalisten in dem Dilemma, daß die Industrieprodukte „zu teuer", die Agrarprodukte „zu billig" sind, sodaß der Bauer nicht kaufen kann und damit die Industrialisierung und Rationalisierung der Landwirtschaft unmöglich gemacht ist.

Wie es mit der landwirtschaftlichen Maschinenindustrie steht, darüber unterrichtet folgende Darlegung eines großindustriellen Blattes, dessen Geldgeber mit Rußland in Handelsbeziehungen stehen, es also wissen müssen.

„Das Arbeitsprogramm der russischen landwirtschaftlichen Maschinenindustrie für das Jahr 1923/24 sieht eine Erzeugung im Werte von 14 Mill. Goldrubel vor, d. h. das **Programm** ist im Vergleich zum Vorjahre wesentlich **gekürzt** worden. Bestimmend hierfür **waren die schweren finanziellen** Verhältnisse, in denen sich die landwirtschaftliche Maschinenindustrie befindet, und **die Lage des Absatzmarktes.** In Verbindung mit der Verringerung des Erzeugungsprogramms ist eine wesentliche Konzentrierung der Erzeugung in Aussicht genommen, die es ermöglichen soll, den Selbstkostenpreis um 10% herabzusetzen. **Die Erzeugung des Jahres 1923/24 wird zusammen mit den Vorräten an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten aus früheren Jahren nur etwa 25% des Jahresbedarfs der Friedenszeit ausmachen.** Obwohl für diese geringfügige Produktionsmenge ein Absatz gesichert sein müßte, werden vom landwirtschaftlichen Maschinensyndikat Maßnahmen zur Regelung des Absatzes in Aussicht genommen. Die jetzt bestehenden zentralen Vermittlungsorgane sollen beseitigt werden, während alle Mittel und Kredite für die landwirtschaftliche Maschinenindustrie in den Händen des Syndikats konzentriert werden sollen. Als Vermittler zwischen Syndikat und Verbrauchern sollen die kooperativen Urzellen dienen. Man hofft auf diese Weise, die Handelsunkosten stark herabzusetzen und dadurch die Preise für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte um 40% reduzieren zu können. Um das Programm durchführen und den Absatz organisieren zu können bedarf das landwirtschaftliche Maschinensyndikat eines langterminierten staatlichen Kredits in Höhe von 8 Mill. Goldrubel".

Todeskrisenerscheinung in Rumänien.

Den Export-Nachrichten entnehmen wir folgenden Bericht über die Erscheinung der Welttodeskrise in Rumänien:

Rumänien. Rumänien ist ein Siegerstaat. Sein Territorium hat sich von 138,000 qkm auf 303,000 qkm, seine Einwohnerzahl von 7,9 auf 16,7 Millionen vermehrt. Es gehört, hauptsächlich durch den Erwerb des erz-, salz-, kohlen- und waldreichen Siebenbürgens, zu den reichsten Ländern der Erde — und doch kann es zu keiner finanziellen Konsolidierung, kann es zu keinem Aufschwung kommen. Es fehlt dem Staatswesen der große Mann, der es zur Höhe führen könnte, es fehlt aber vor allem den führenden Schichten des rumänischen Volkes der sittliche Ernst, das Wohl des Staates dem eigenen vorzusetzen. Brutale Ichsucht, gieriges Schiebertum, gewissenloses Spielen mit ernstesten Lebensfragen des Staates dringen ungeniert an die Oberfläche.

Der Lei sinkt, sinkt und sinkt. Der Beschauer steht vor einem Rätsel über das Warum. Herr Bratianu macht fast alle Monate Auslandsreisen, um die Valuta zu heben, und trotzdem, der Lei rutscht und gleitet. Seit zwei Jahren hat die Banca nationala keine neuen Noten ausgegeben, die Deflation hat fast grausame Formen angenommen, da die Beamten monatelang keine Gehälter bekommen. Man sollte also meinen, der Lei würde nicht fallen, es hilft alles nichts.

Von den obigen Redensarten, weshalb der Lei sinkt, brauchen wir uns nicht irre machen lassen. Der Grund ist eben die Todeskrise des Kapitals, die sich in jedem Land den Produktionsverhältnissen entsprechend fühlbar macht und zu seinen Auswirkungen kommt. Es ist natürlich klar, daß nicht nur in Rumänien „brutale Ichsucht, gieriges Schiebertum und gewissenloses Spielen mit ernsteren Lebensfragen" sich ausbreiten, denn das segenspendende System des Kapitalismus hat auch in Deutschland eine Filiale, deren Generaldirektor Herr Stinnes ist. All diese Auswirkungen verspüren wir je nach dem Wachstum der Todeskrise.

Aus der kommunist. Arbeiter-Internationale

Rußland.

Entwicklung der K.A.P.-Taktik in Rußland.

(Fortsetzung)

Vor der Prüfung des wesentlichen Inhalts dieser Frage ist es notwendig, uns die Umstände ins Gedächtnis zurück zu rufen, unter denen die Thesen des Genossen Sinowjew über die Einheitsfront in Rußland besprochen und angenommen wurden. Vom 19. bis 21. Dezember 1921 fand die Konferenz der R.K.P. (S.) statt. Auf dieser Konferenz wurde die Frage der Einheitsfront zur Diskussion gestellt. Bis dahin wurde weder in der Presse noch auf den Parteiversammlungen je etwas darüber geschrieben oder gesprochen. Auf der Konferenz jedoch fuhr der Gen. Sinowjew schwere Geschütze auf, — die Konferenz war so überrascht, daß sie sofort die Hände hochhob und die Thesen einstimmig annahm.

Wir erwähnen dies alles nicht darum, weil wir jemanden kränken oder beleidigen wollen, sondern um darauf hinzuweisen, daß erstens die Taktik der Einheitsfront gar zu „militärisch" besprochen wurde und zweitens, daß sie in Rußland auf ganz besondere Weise durchgeführt wird.

Die Urheberin dieser Taktik in der Komintern war die R.K.P. (B.); sie überzeugte die angekommenen ausländischen Genossen davon, daß gerade dank dieser Taktik der Einheitsfront wir, russische Revolutionäre, gesiegt haben, daß diese Taktik auf der Erfahrung der ganzen „vorrevolutionären" Epoche in Rußland aufgebaut ist und insbesondere auf der Erfahrung des Kampfes der Bolschewiki gegen die Menschewiki.

Den Genossen, die aus verschiedenen Ländern zusammengekommen waren, war bloß die Tatsache bekannt, daß das Proletariat gesiegt hat und daß sie selbst ihre Bourgeoisie besiegen wollen. Nun überzeugt man sie davon, daß das Proletariat dank der Taktik der Einheitsfront gesiegt hat. Wie wäre es ihnen dann auch möglich, diese Taktik nicht anzu-

Das gesellschaftliche Sein bestimmt den Geist.

Die Wissenschaft ist ein wichtiges Gebiet des Geistes, obgleich es ihn nicht ganz umfaßt. Auf welche Weise wird sein Inhalt bestimmt?

Der Arbeiter soll beim Lesen mal erst auf sich selbst achten. Woher kommt der Umfang und die Art des Wissens, das seinen Geist erfüllt?

Er hat — im allgemeinen gesprochen, denn wir reden hier ja von einem gewöhlichen Mitglied der Arbeiterklasse, das sich keiner Ausnahmelage befindet — er hat einige Kenntnis vom Lesen, Schreiben und Rechnen. In seiner Jugend hat er vielleicht noch etwas mehr gelernt, etwas Geographie, etwas Geschichte, aber das ist verflogen. Woher kommt es nun, daß er gerade diese kümmerliche Bildung und keine andere hat?

Das wird vom Produktionsprozeß mit seinen Produktionsverhältnissen bestimmt. Die Kapitalistenklasse, die in den sogenannten zivilisierten Ländern herrscht, brauchte für ihre Werstätten Arbeiter, die nicht ganz und gar ungebildet waren. Darum führte sie für die Proletarierkinder die Volksschulen ein und setzte das Alter von 12 bis 14 Jahren als die Grenze fest, bis zu der Unterricht gegeben wird. Die Bourgeoisie brauchte solche Arbeiter, nicht dümmer und nicht gebildeter, im Produktionsprozeß. Dümmer wären sie nicht vorteilhaft genug, gebildeter zu teuer und zu anspruchsvoll gewesen. So wie der moderne Produktionsprozeß bestimmter, sich immer schneller drehender und mehr Produkte liefernder Maschinen bedarf, so bedarf er auch einer bestimmten Art von Arbeitern, des modernen Proletariats, das sich von früheren Arbeitern unterscheidet. Der Produktionsprozeß zwingt der Gesellschaft dieses Bedürfnis auf, aus seiner Natur heraus schafft er dieses Bedürfnis. Im achtzehnten Jahrhundert zum Beispiel brauchte er solche Arbeiter noch nicht.

Und gerade so ist es auch mit dem Wissen der anderen Klassen.

Die kapitalistische Großindustrie, der Verkehr und die Landwirtschaft beruhen immer mehr auf der Naturwissenschaft. Der Produktionsprozeß ist ein bewußter wissenschaftlicher Prozeß. Die neue Technik hat selbst den Grund zu der modernen Naturwissenschaft gelegt, indem sie Werkzeuge für sie erfand und ihr Verkehrmittel verschaffte, die ihr aus allen Ländern Material bringen. Die Produktion wendet die Naturkräfte bewußt an. Der Produktionsprozeß bedarf also solcher Menschen, die die Naturwissenschaften, die Mechanik, die Chemie verstehen, denn nur solche Leute können die Führung der Produktion übernehmen und neue Methoden, neue Werkzeuge erfinden. Und deshalb, weil es ein gesellschaftliches Bedürfnis des Produktionsprozesses ist, werden Realschulen und Hochschulen oft hauptsächlich für das Naturstudium eingerichtet und wird dort in denjenigen Wissenschaften unterrichtet, die zur Führung und Ausdehnung des Produktionsprozesses notwendig sind.

Das Wissen, die Kenntnisse all dieser Mechaniker, Schiffbauer, Ingenieure, landwirtschaftlichen Techniker, Chemiker, Mathematiker, Lehrer der Naturwissenschaft werden also durch den Produktionsprozeß bestimmt.

Entnehmen wir aus denselben gesellschaftlichen Klassen ein zweites Beispiel. Setzt die Tätigkeit der Rechtsanwälte, der Professoren der Rechtswissenschaft und der Oekonomie, der Richter, Notare usw. nicht ein bestimmtes Eigentumsrecht, bestimmte Eigentums-, das heißt, wie wir oben gesehen haben, Produktionsverhältnisse voraus? Sind Notare, Rechtsanwälte usw. nicht Leute, deren die kapitalistische Gesellschaft bedarf, um ihre Eigentumsrechte aufrechtzuerhalten und zu schützen? Ist ihnen ihre spezifische Denkweise also nicht von der bürgerlichen Klasse eingegeben und entspringt ihr Denken nicht dem Produktionsprozeß, der diese Klassen erzeugte?

Setzt nicht das Fürstentum, die Bureaukratie, das Parlament auf Produktionsverhältnisse gegründete Eigentums- oder Klasseninteressen voraus, die nach innen gegen andere Klassen, nach außen gegen andere Völker geschützt werden müssen? Ist nicht die Regierung der Zentralausschuß der Bourgeoisie, der Eigentum und Interessen der Bourgeoisie verteidigt? Sie selbst und das Wissen, die Kenntnisse, die sie zu diesem Zweck besitzt, entspringen den gesellschaftlichen Bedürfnissen, den Bedürfnissen des Produktionsprozesses und des Eigentums. Die Kenntnisse ihrer Mitglieder dienen zur Aufrechterhaltung der bestehenden Produktions- und Eigentumsverhältnisse.

Und was ist die Rolle der Geistlichkeit, der Pfarrer und Priester? Soweit sie reaktionär sind, dienen sie mit ihrer Forderung, daß man sich den Dogmen der Kirche und bestimmten sittlichen Geboten bedingungslos unterwerfe, öffentlich dazu, die alte Gesellschaft aufrechtzuerhalten. Dazu dient ihr Wissen, dazu wurde es auf den Hochschulen geformt; es besteht ein gesellschaftliches, ein Klassenbedürfnis nach Leuten, die diese Dinge predigen. Soweit sie fortschrittlich sind, verkündigen sie die Herrschaft Gottes über die Welt, die Herrschaft der Seele über die Sinne, des Geistes über den Stoff, und so helfen sie der Bourgeoisie — die sie dazu erzog —, daß sie die Herrschaft über die Arbeit behält.

Das Produktions- und Eigentumssystem brauchte auf einer gewissen Entwicklungshöhe Priester, Juristen, Physiker, Techniker. Es erzeugte sie, und durch das gesellschaftliche Bedürfnis strömen der Gesellschaft fortwährend die Träger, die Darsteller dieser gesellschaftlichen Rollen zu. Das Individuum bildet sich ein, daß es aus freiem Willen einen dieser Berufe wähle und daß die dort gehegten Anschauungen „die eigentlichen bestimmenden Ursachen und der Ausgangspunkt seiner Tätigkeit seien." In der Wirklichkeit werden diese Anschauungen und auch in erster Linie seine Wahl vom Produktionsprozeß bestimmt.

Und um das letzte und beste Beispiel zu wählen: Braucht das Proletariat jetzt, in 1919, nicht eine bestimmte Kenntnis, die Kenntnis der Gesell[illegible]nis der Gesellschaft? Braucht es diese nicht immer mehr, jeden Tag? Und wie kommt dies? Doch durch den immer größeren Druck, unter welchem diese Klasse jetzt liegt, durch den immer heftigeren Klassendruck, durch die Revolution, die ausbricht, durch den Kommunismus, der naht! Muß das Proletariat nicht fortwährend sein Denken ändern? Muß es nicht die Arbeiterräte, die Diktatur des Proletariats in sein Denken, sein Wesen aufnehmen?

„In der gesellschaftlichen Produktion ihres Lebens," sagt Marx, „gehen die Menschen bestimmte, notwendige, von ihrem Willen unabhängige Verhältnisse ein, Produktionsverhältnisse." Gewiß, dem ist so. Die Verhältnisse sind notwendig und von unserem Willen unabhängig. Sie waren schon da, bevor wir geboren wurden. Wir müssen diese Verhältnisse eingehen; die Gesellschaft mit ihrem Produktionsprozeß, mit ihren Klassen und Bedürfnissen hat Gewalt über uns.

Und jede dieser Berufsarten braucht eine bestimmte Menge und eine bestimmte Art von Kenntnissen, um ihre Funktion in der Gesellschaft erfüllen zu können. Es ist also klar, daß, gleich wie die Funktion selbst, auch die dafür erforderlichen Kenntnisse vom gesellschaftlichen Produktionsprozeß bestimmt werden.

erkennen?! Sie glaubten es aufs Wort, daß der Sieg der russischen Arbeiterklasse ein Resultat der Taktik der Einheitsfront ist. Sie konnten nicht anders als glauben, weil sie die Geschichte der russischen Revolution nicht kannten. Einmal hat der Genosse Lenin sehr scharf diejenigen verurteilt, die aufs Wort glauben, aber wahrscheinlich wollte er nicht haben, daß man ihm aufs Wort nicht glauben sollte.

Welche Lehren können wir denn aus der Erfahrung der russischen Revolution ziehen?

Wie war die Taktik der Bolschewiki, als die Frage aufkam, ob man für die demokratische oder für die sozialistische Revolution kämpfen soll? Forderte vielleicht der Kampf für die Macht der Räte auch die „sozialistische Einheitsfront"?

Die revolutionären Marxisten betrachteten immer die Partei der S. R.'s als eine „bürgerlich-demokratische Fraktion mit einer unklaren sozialistischen Terminologie", was sie auch im vollen Maße durch ihre Tätigkeit während der ganzen Revolution bis auf den heutigen Augenblick bestätigt haben. Und als eine bürgerlich-demokratische Fraktion konnte sie sich nicht die praktische Aufgabe eines Kampfes für die sozialistische Revolution, für den Sozialismus stellen, sondern unter dem Deckmantel einer „unklaren sozialistischen Terminologie" verhinderte sie diesen auf jede Weise. Aber wenn dem so ist — und es ist so — so konnte die siegreiche Taktik des aufständigen Proletariats nich die sozialistische Einheitsfront sein, sondern schonungsloser, blutiger Kampf bis aufs Messer gegen diese bürgerlichen Fraktionen mit unklarer sozialistischer Terminologie. Nur dieser Kampf konnte den Sieg bringen. So geschah es auch in Wirklichkeit. Nicht in Gemeinschaft mit den S.R.'s, den Menschewiki und den Volkssozialisten hat das russische Proletariat im Oktober gesiegt, sondern im Kampf gegen sie.

Es ist notwendig, die Taktik der „sozialistischen Einheitsfront aufzugeben und das Proletariat vorzubereiten, daß die bürgerlichen Fraktionen mit der unklaren sozialistischen Terminologie", was in der gegenwärtigen Zeit alle Parteien der 2. und 2½. Int. sind, in dem entscheidenden Moment mit den Waffen in der Hand zur Verteidigung des kapitalistischen Systems scheitern werden.

Es ist notwendig zur Vereinigung aller revolutionären Elemente, die sich den Sturz der kapitalistischen Ausbeuterwelt zum Ziel setzen, wie die Kommunistische Arbeiterpartei Deutschlands, die holländische K. A. P. und andere Parteien, die sich um die 4. Int. gruppieren, zu streben. Es ist notwendig, alle ehrlichen, proletarischen revolutionären Elemente, die von den Parteien der 2. und 2½. Int. und der unklaren sozialistischen Terminologie gefangen sind, abzuspalten.*)

„Der Sieg der proletarischen Weltrevolution ist unmöglich ohne einen prinzipiellen entschiedenen Bruch und rücksichtslosen Kampf mit dem bürgerlichen Zerrbild des Sozialismus. Die Opportunisten und die Sozialchauvinisten werden, indem sie Diener der Bourgeoisie sind und daher direkte Klassenleinde des Proletariats, besonders jetzt, so wie im Bunde mit den Kapitalisten in ihren eigenen und auch in fremden Ländern mit bewaffneter Hand die revolutionäre Bewegung des Proletariats unterdrücken." (Siehe Programm der R. K. T.)

So ist denn die Taktik der sozialistischen Einheitsfront, die, wie die Thesen der Exekutive der Kominern behaupten, auf der Erfahrung der russischen Revolution aufgebaut ist, in Wirklichkeit eine opportunistische Taktik. Eine solche Taktik der Uebereinkunft mit den ausgesprochenen Feinden der Arbeiterklasse, die mit bewaffneter Hand die revolutionäre Bewegung des Proletariats in ihren eigenen sowie in andern Ländern unterdrücken — steht in vollständigem Widerspruch mit den Erfahrungen der russischen Revolution.

*)Die russischen Genossen haben noch die Hoffnung, daß die 3. Internationale revolutionär umgestaltet werden könnte. Aus diesem Grunde dringen sie auch in die 3. Internationale, sich mit den Revolutionären der 4. Int. zu vereinigen. Diese Illusion werden sie begraben müssen. Die 3. Int. hat vollkommen bewußt die damalige KAPD. abgestoßen, gerade weil sie die Revolution nicht mehr wollte und heute, um an der Macht zu bleiben, noch viel weniger wollen kann. Hier kritisch zu unterscheiden zwischen den der Führer politischen Propaganda dienenden (schein) revolutionären Worten und den rein kapitalistischen Taten ist die nächste und wichtigste Arbeit der Genossen. Ein großes Stück weiter dürften sie kommen, wenn sie z. B. vorurteilslos untersuchten die geradezu vernichtenden Wirkungen, die jene Parolen der 3. Internationale ausgelöst haben, die sich bezogen auf die Abkehr von den revolutionären Räten, von den ersten Unionsbildungen etc., hin zur Teilnahme an Gewerkschaften, am Parlament, an gesetzlichen Räten. Der Niedergang der deutschen Revolution hat hierin einen seiner wesentlichsten Ursachen. Und trotzdem wird das alles auch heute fortgesetzt, verschärft fortgesetzt, mit immer neuen Parolen. Sollten die russischen Genossen nicht verstehen können, warum? Wollen sie weiter noch glauben, daß das alles bloße „Irrtümer" sind?

Unter dem Zeichen der sozialen Revolution stehend, ist es nötig, eine „Einheitsfront" gegen die Bourgeoisie und ihre Diener durchzuführen.

Der internationale Kongreß hat vom 18. bis 21. XI. stattgefunden. Er hat in praktischer wie theoretischer Hinsicht eine Fülle von Material für den internationalen Klassenkampf gebracht. Um das gesamte Material in einem Stück den Klassengenossen dienstbar zu machen, wird die nächste Nummer der K.A.Z., die spätestens am 8. XII. erscheint, diesem Kongreß gewidmet sein. Wir bitten, diese Nummer besonders als Propaganda für die K.A.I. zu verwerten und möglichst in doppelter Zahl anzufordern.

Aus der Partei.

Anträge, angenommen vom Parteitag.

„Der Parteitag wird ersucht, eine Umarbeitung des Parteiprogramms in die Wege zu leiten und dazu eine Kommission zu bestimmen, welche die dazu benötigenden Arbeiten in mindestens 3 Monaten zu erledigen hat."

* * *

„Immer härter prallen die Klassengegensätze aufeinander. Bei den sich daraus ergebenden Konflikten gewinnt immer mehr die Klassenerkenntnis die Hirne breiter proletarischer Massen. Der Bankrott der kapitalistischen Wirtschaft ist ihnen Gewißheit. Auch vor ihnen hat sich der unproletarische konterrevolutionäre Charakter der Gewerkschaften und parlamentarischen Parteien erkenntlich enthüllt. Große Kreise stehen von den Methoden dieser Organisationen abgestoßen abseits, ohne einen Rückhalt. Mangel an geschichtlichem Erkennen, mehr aber noch die mangelnde Einsicht in die Klassennotwendigkeiten bannt sie in Passivität. Die Partei muß daraus ihre Folgerung ableiten. Die negativ-kritische Einstellung und Propaganda gegenüber der bürgerlichen Gesellschaft und ihren Institutionen hat ihre Früchte gezeitigt. Die Zertrümmerung der gewerkschaftlich-parlamentarischen Organisationen ist in bemerkenswertem Grade fortgeschritten. Dieser Erfolg macht verstärkte Anwendung dieser zersetzenden Methoden zur Pflicht der Parteiorganisationen.

Mit dem fortschreitenden Erfolg dieser Arbeit muß eine erhöhte Propaganda der Klassenkampfmethoden einsetzen. Immer mehr muß sich der revolutionär positiv zutagende Charakter der K. A. D. herausschälen. Die revolutionären Methoden der Partei müssen zum ABC der klassenbewußten Proletarier werden. Durch verstärkte Propaganda des Rätesystems muß die Organisationsform der proletarischen Klasse aufgezeigt werden. Erst die Zusammenfassung breiter Kreise klassenbewußter Arbeiter in der Allg. Arb.-Union zeigt den Grad des Vorhandenseins der objektiven Vorbedingungen für die proletarische Revolution an, bildet das Barometer für die Aktivität in dieser Propaganda.

Unbedingt erforderlich ist auch die Darlegung der Aufgaben in der Revolution und nach der Eroberung durch das Proletariat. Die Klarheit in diesen Fragen wird zum Kraftspender der ringenden Proletarier. Sie wird ihnen die Energien geben, die Vorbedingungen für die Nutzanwendung des K.A.P. Programms sind, sie wird das Selbstbewußtsein in dem Abseitsstehenden erwecken und so die Möglichkeit zur Erfassung dieser Elemente durch A.A.U. und K.A.P. bieten".

„Die Zusammenlassung neugewonnener Energien wird dann zum Auslöser der proletarischen Revolution. Und wenn zu dieser Propagandatätigkeit alle Mittel herangezogen werden, wird die Partei die Kräfte aufbringen, mit denen sie die Kraftprobe in den kommenden Kämpfen bestehen wird".

* * *

Punkt 2 „Aufgaben der Partei" Antrag vom H. A.

„Die verschärfte weltwirtschaftliche und weltpolitische Lage stellt mehr als je die Weltrevolution als Aufgabe für das Intern. Proletariat. Mehr wie bisher muß die K.A.P. versuchen an das Weltproletarial heranzukommen, den K.A.P.-Gedanken ihnen vertraut zu machen.

Dazu ist nötig, daß der kommende Kongreß die organisatorischen Stärken überprüft und nach Möglichkeit versucht, das provisorische Organisationsstatut zu liquidieren und den Aufbau nach den programmatischen Organisationsgrundsätzen durchzuführen.

In der Organisation der Komm. Arb.-Parteien muß mehr der Charakter der Sektionen K.A.P. als der selbständigen Landesparteien sich ausprägen. Viel markanter muß die Internationalität des K.A.P.-Gedankens in die Erscheinung treten.

Um eine planmäßige Propaganda im intern. Maßstab zu gewährleisten und das regelmäßige Erscheinen des Proletariers zu sichern, sind die einzelnen Sektionen verpflichtet allmonatlich ihre finanziellen Beiträge an die Exekutive zu entrichten".

* * *

„Das Exekutiv-Komitee der K. A. I. ist den Erfordernissen gegenüber den Notwendigkeiten des proletarischen Klassenkampfes nicht weit genug gerecht geworden. Die Verbindung und Fühlungnahme sowie Zusammenarbeit mit der K.A.P.D. ist nicht wie notwendig gewesen. Ein Teil Schuld daran tragen auch die Parteiorganisationen. Sie haben dem E.K. wenig finanzielle und ideelle Unterstützung zuteil werden lassen".

Der Vorschlag der Allg. techn. Kommission für die Exekutive wurde angenommen. Zum Kongreß wurden je ein Vertreter der Bezirke Rheinl.-Westf., Mitteldeutschland und Berlin sowie zwei Mitgl. des H.A. bestimmt.

Der H.A. wurde mit 5 Mitgl. des Bez. Rheinl.-Westf. gewählt, dem folgende Anträge die Arbeit erleichtern sollen:

„Der H.A. der Partei hat mehr seinen Exekutivcharakter zur Geltung zu bringen, wie es der Zentr.-Instanz einer zentral aufgebauten Partei entspricht".

Einverständnis. Rheinl.-Westf.

Antrag Rheinl.-Westf.:

„Die Ortsgr. sind verplichtet, auf Verlangen des Hamb. Ausschusses Mitgl.-Versammlungen einzuberufen".

„Der Hauplaussch. im Verein mit der Pressekommission wird verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß die K.A.Z. allwöchentlich in vierseitiger Ausgabe zur Herausgabe gelangt".

„Jeder Bezirk und Ortsgruppe ist verpflichtet, Kampf- und Pressefonds auszulegen, der dazu dient, jede Nr. der K.A.Z. im voraus zu bezahlen".

„Sämtliche Mitarbeiter sind verpflichtet, regelmäßig Artikel einzusenden, andernfalls mit allen organisatorischen Mitteln gegen sie vorgegangen wird".

„Eine fünfgliedrige Pressekommission wurde aus den Bezirken Berlin und Spandau gewählt".

* * *

„Der H.A. wurde beauftragt, den Ortsgr. Richtlinien zu unterbreiten, die einer zentralen Zusammenfassung der V.R.U.K. und besserer Einstellung gerecht werden und der Reichskonferenz der Union zur Annahme vorzuschlagen sind".

„Bisher nicht abgerechnete K.A.Z.-Marken sind dem H.A. einzusenden und soweit sie ausgegeben und nicht abgerechnet, sind sie bis zum 10. Nov mit 2 Milliarden bei dem H.A. zu begleichen".

Antrag der Ortsgruppe Essen.

„In allen Ortsgruppen ist die Wochenkassierung durchzuführen. Der Wochenbeitrag beträgt grundsätzlich ½ Stundenlohn. Davon sind 30% in den H.A. bis zum 20. jd. Mts. für den laufenden Monat abzuführen, der die Hälfte der K.A.Z. zu übeweisen hat".

Fortsetzung folgt.

Bezirk Niedersachsen und Kiel.

Die Artikelserie „Der prol. Staat" in Broschüre erscheinen lassen.

Genossen! Alle diejenigen, die in der Nr. 30, Jahrg. 2. der K. A. Z. sind, ersuchen wir uns dieselben zuzusenden; Zur Vergütung kommt der aufgedruckte Preis der z. Zt. erscheinenden Nr. der K. A. Z.

* * *

An die Presseobleute!

Wir fordern die Ortsgruppen auf, den geldlichen Verpflichtungen gegenüber der K. A. Z. prompt nachzukommen und die restlichen Goldmarkbeträge sofort einzusenden. Nur so ist ein regelmäßig Erscheinen der K. A. Z. gewährleistet.

* * *

Verbreitet untenstehende Broschüre. Forde Exemplare! Ein kleiner Vorrat ist noch vorhande Stärkt unsere Propaganda!

Vor Redaktionsschluß erfahren wir, daß nic Stegerwald, sondern Marx Reichskanzler wird. Di tut aber wie im Artikel „Konkursverwalter gesucht angeführt, nichts zur eigentlichen Sache. Glücl lich wurde eine Reichstagsauflösung vermiede denn dort hätten nur die äußerste Rechte und d K.P.D. einen Wahlsieg davongetragen, und wa wegen die Preußenkoalition beseitigen, da Severi den weißen Generälen nicht nachsteht?

Die Kommunistische Arbeiter-Internationale

Von HERMANN GORTER

Eine tiefe, weitsichtige Betrachtung der Entwickelung Rußlands seit 1917 und seinen Auswirkungen nach Asien, Europa und Amerika. Eine vernichtende Kritik der konterrevolutionären 3. Internationale. Eine Begründung der Notwendigkeit der Kommunistischen Arbeiter-Internationale.

Preis 0,50 Goldmark

Verantwortlich für den Inhalt: Otto Rühmann, Köln a. Rh.
Druck: Buchdruckerei Bruno & Schirmacher, Berlin.

Jahrgang 1923 Nummer 34

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands
Angeschlossen der Kommunistischen Arbeiterinternationale

Die Kommunistische Arbeiter-Internationale.

Das Kapital holt zum neuen Schlage aus. Es braucht zum Weitervegetieren die konzentrierteste Ausbeutung. Eine Lebenshaltung, die ein menschliches Leben erlaubt, ist für die Ausgebeuteten in der kapitalistischen Todeskrise nicht mehr möglich. Das Lebensniveau des Proletariats ist auf die Stufe des Tieres herabgesunken. Nur auf einen Punkt richtet der Proletarier seine Gedanken: das täglich karge Fressen. Soweit sind wir mit Hilfe der Sozialdemokraten / Amsterdamer und Moskauer Färbung vorgeschritten. Die Errungenschaften der Revolution spürt das Proletariat täglich.

Aber ihr seid noch nicht am Ende eures Elendes, Proletarier. Das Kapital marschiert weiter. Die einzelnen Kapitalsgruppen verringern sich immer mehr. Ein Konzern geht in den andern auf. Die konzentrierteste Macht ist seine Losung. In seiner Todeskrise kann es sich keinen überflüssigen Luxus mehr leisten.

Die Konzentration der natürlichen Wirtschaftsgebiete schreitet rüstig vorwärts. Ihr habt gesehen, wie sie der Rhein-Ruhrstaat mit dem französischen Erzbecken vereinigt hat. Und wie gut wurde das Proletariat genasführt. Die nationale Trommel wurde gerührt und es hat sich gezeigt, daß das Proletariat aus der Geschichte nichts gelernt hat. Den nationalen Fusel von 1914 mußtet ihr mit Millionen von Toten und Krüppeln bezahlen. Not und Entbehrung habt Ihr für das Kapital gelitten. Euer Lohn war der Ebertstaat.

Im letzten Januar bot man euch denselben Fusel wie in den Augusttagen. Ihr wußtet, welche Folgen dieses Gift für euch hatte und habt es nicht auf den Misthaufen geworfen. Der Erfolg eurer Aktivität, eures passiven Widerstandes mit Hilfe von Gewerkschaften und Moskauer Kommunisten für das Kapital ist jetzt augenscheinlich geworden.

Arbeitslosigkeit überall! Jeden Tag werden mehr Betriebe geschlossen. Zehnstundentag und Aufhebung des Koalitionsrechtes. Intensivste Ausnutzung eurer Arbeitskräfte und Hungerlöhne. Klassenjustiz und langsames dahinsiechen. So weit seid ihr mit Hilfe eurer Führertaktik gekommen.

Doch das Weltkapital bleibt „sachlich". Diese Sachlichkeit verspricht auch ihren bestimmten Wert. Es handelt sich um die Ausbeutung der ganzen Welt bis zum Weißbluten.

Im Westen Europas schreitet die kapitalistische Machtstellung unaufhaltsam vorwärts. Im Wirtschaftsgebiete der politischen Staaten, Polen, Tschecho-Slowakei, Oesterreich und Bayern tobt noch der Kampf des anglo-amerikanischen Kapitals wider das der Ruhr- und des Hüttenkomitees. Die ersten Flammenzeichen der dortigen Kämpfe toben schon wochenlang. Polnisch-Oberschlesien und die Straßen Krakaus sahen wieder Proletarierblut fließen. In Oesterreich löst ein Streik den anderen ab. Die Tschecho-Slowakei baut ihr Glück auf das Lavieren mit den Moskauer Kommunisten. Und dort andauernde schreckliche Arbeitslosigkeit. Das ist der Zustand Europas. Rußland ist heute infolge seiner Nepp-Politik nur als kapitalistischer Gegner zu werten. Rußlands kapitalistischer Kampf ist absolut reaktionär, es ist der Kampf auf Eigentum erpichten Bauern- und Kleinbürgertums. Nepp-Rußland sucht in Europa festen Fuß zu fassen. Doch sucht es seine Ausbeutungsmethoden — der zaristischen Tradition treubleibend — auf Indien, Persien und vor allem China auszudehnen. Ganz besonders China. Dieses Land wird vom anglo-amerikanischen wie japanischen Kapital als das Eldorado des Kapitals angesehen. Doch es wird sich täuschen. China hat eine gewisse kapitalistische Vergangenheit und es fehlt nur der notwendige Sturm und das Klassenbewußtsein des Proletariats hat außer Amerika, Europa, Australien und Südafrika auch hier seine Wurzeln geschlagen. Das Kapital spannt seine Ausbeutungsmöglichkeiten auf den größtmöglichsten Grad und läßt somit die zahllosen Massen als Konsumenten verschwinden. Hier nimmt die Todeskrise die Form der Ueberproduktion an. Erhebt das Kapital die Lebenshaltung der Massen um sich Konsumenten zu schaffen, so rentiert die Produktion sich nicht mehr. So wird dann das Kapital zur Produktionsstillegung gezwungen. Entweder Zerfall der Produktion oder Auspowerung bis zum letzten Blutstropfen. Nur diese beiden Wahlen bleiben.

Was tun aber demgegenüber die parlamentarisch-gewerkschaftlichen Arbeiterparteien der Welt. Sie verraten es weiter wie vom ersten Tage der Revolution ab. Ob es die deutschen, russischen oder englischen Sozialisten und Parlamentskommunisten sind, der Verrat an der Arbeiterklasse ist international, wie sein Brotherr. Jetzt, da die deutsche Sozialdemokratie durch den völkischen Terror vollständig an die Wand gedrückt, jetzt zeigt sie triumphierend auf den englischen Wahlsieg der englischen Proletarier. Und was hat es mit dem englischen Wahlsieg auf sich? Es kommt die Zeit, da auch in England die Frage einer Arbeiterrerierung zur Diskussion steht. England wird diese Arberterregierung benutzen, wenn es eine solche notwendig hat. Hat diese Mac Donald-Regierung dann ihre Aufgabe getan, dann wird sie weggeworfen. Die englische Bourgeoisie ist klug, übertrifft bei weitem die deutsche. Sie hat Tradition in der Gängelung der arbeitenden Massen. Doch sie läßt auch über eine eventuelle Arbeiterregierung keine Zweifel bestehen. So schreibt das schwerindustrielle englische Organ, die „Morning Post":

„Ein solches Experiment mußte doch früher oder später gemacht werden müssen und das Schlimmse was geschehen konnte wäre, wenn im Volke der Glaube entstände, daß die beiden politischen Parteien sich untereinander verständigen wollten, um der Arbeiterpartei das Recht zu nehmen, das ihr nach der Verfassung zusteht. Das schließt keineswegs aus, daß später nicht einmal alle Verfassungsmäßigen sich gegen die Arbeiterpartei zusammenfinden könnten, aber für den Augenblick sei es notwendig, jede derartige Hoffnung aufzugeben."

Und auch dort wie überall wird der Tag kommen, der den Proletariern zeigt, daß sie durch Illusionen nur tiefer in den Sumpf hineingetrieben werden.

Dann wird sich das Weltproletariat — wenn alle Verräterparolen abgebraucht sein werden — verzweifelt fragen: Was tun? Wo ist die Rettung? Die Kommunistische Arbeiterinternationale antwortet euch dann, was sie euch heute sagt und was sie euch immer gesagt hat. Brecht rücksichtslos mit allen kleinbürgerlichen Parolen, seid euch bewußt, daß der rücksichtslose Klassenkampf nur Rettung bringen kann. Laßt die Parlamente schwatzen, die Gewerkschaften Eingaben machen — aber handelt. Handelt zielbewußt, schließt euch in den Betrieben — in den Werkstätten eurer gemeinsamen Ausbeutung — zu revolutionären Betriebsorganisationen zusammen. Fängt dort an dem Kapital zu Leibe zu gehen. Bildet revolutionäre Aktionsausschüsse!

Verwendet nur den kleinsten Teil der Energien, Entbehrungen und Aufopferung, die ihr für den Kapitalismus bis heute aufgebracht habt, so habt ihr euch und eurer Kinder Zukunft gesichert, das heißt eurer Klasse zum Siege verholfen.

Aufgaben der kommunistischen Arbeiter-Internationale.

Der Weltkrieg und die ihm folgenden Ereignisse als Erscheinungstormen der Endphase, der Todeskrise des kapitalistischen Systems beginnen dem Proletariat — schrittweise — zwei schreckliche Wahrheiten zu offenbaren. Erstens das ungeheuerliche Verbrechen der 2. Internationale, der Sozialdemokratie und ihrer Gewerkschaften, das darin besteht, daß diese Organisationen, vor die Wahl gestellt zwischen dem Kampf zum Sturz des Kapitals und dem Eintreten für seinen sogenannten Wiederaufbau, zu offenen und versteckten Verrätern an den Interessen der proletarischen Klasse geworden sind und weiter werden. Zweitens das ungeheuerliche Verbrechen der 3. Internationale, das darin besteht, daß sie trotz Einsicht in den Prozeß des untergehenden kapitalistischen Systems — im wesentlichen getrieben von der in den reinen Kapitalismus übergehenden Entwicklung in Rußland — rücksichtslos und in steigendem Maße verhindert haben, daß das Proletariat sich zur bewußten Klasse entwickelt, die über die untauglich gewordenen Organisationsformen und Kampfmethoden hinweg rein proletarisch-revolutionär handeln kann und so allein in Stand gesetzt wird, die Diktatur der proletarischen Klasse aufzurichten als Vorstufe zur kommunistischen Gemeinwirtschaft.

Die 2. und die 3. Internationale unterscheiden sich nicht im Wesen, sondern nur in der Ausdrucksform. Beide sind Ausdrucksformen kapitalistischen Wesens: Die proletarischen Massen und ihre Interessen Objekt einer regierenden Schicht.

Demgegenüber war die Gründung der 4. Internationale, der kommunistischen Arbeiter-Internationale, als des neuen Zentrums der internationalen proletarischen Klasseninteressen unbedingte Notwendigkeit und Folgerichtigkeit.

Bei einem Zustand der Welt, in dem noch der weitaus größte Teil des Weltproletariats — gefesselt durch die 2. und 3. Internationale — der Niederringung des Kapitalismus hilflos gegenübersteht, ist die K.A.I. in einer überaus schweren Lage. Einer Welt von Feinden gegenüber, allein getragen von der geistigen und materiellen Kraft geringer Bruchteile der proletarischen Klasse saugt sie ihre Stärke einzig aus der klaren Einsicht dieser Teile in die ökonomisch-politischen Notwendigkeiten der jetzigen Periode, aus der nie müden Energie der bewußt gewordenen Proletarier und aus dem unerschütterlichen Glauben an den endgültigen Sieg der proletarischen Klasse.

Die kommunistische Arbeiter-Internationale will nicht herrschen, sie will dienen, sie will nicht Zweck sein, sondern Mittel.

Diesen Gedanken hat die Novemberkonferenz der K.A.I. erneut lebendigen Ausdruck gegeben. Aus diesen Erkenntnissen ergibt sich gleichzeitig die Fülle der Aufgaben, die nur unter Anspannung der äußersten Kräfte zu lösen sind. Wir heben die nächstliegenden heraus.

Als Leitstern über Allem steht die unbedingte Pflicht der rastlosen Mitarbeit jedes einzelnen Gliedes.

Jede Einzelsektion hat ihre Tätigkeit zu einem wesentlichen Teil international auszurichten. Bei engster, steiger und schneller Fühlungnahme aller untereinander müssen sich aus praktischen Gründen die Sektionen je einen besonderen Bezirk internationaler Arbeit schaffen für Durchführung der Propaganda der K.A.I. und Anbahnung neuer Stützpunkte. So wird etwa von England aus, mit besonderer Anspannung nach Amerika, Indien, Südafrika hinzuarbeiten sein; von Holland aus nach Belgien, Frankreich, Niederl.-Indien, von Deutschland aus